



**Leitidee**  
Das Konzept für das neue Gymnasium bringt von außen betrachtet Schule als öffentlichen Ort der Gesellschaft zur Geltung und bietet im Inneren eine klare Organisation mit räumlicher Struktur. Die außergewöhnliche Lage am Fuß des Ruinenbergs lenkte unser gestalterisches Konzept von zwei Baukörpern, die zusammen einen Vorplatz der Schule umfassen und in der Fuge einen Blick in den schulischen Freiraum ermöglichen und darüber hinaus den Ruinenberg erfahren lassen.  
Die äußere Gestalt des neuen Gymnasiums ist maßgeblich durch den Rhythmus der Holzkonstruktion geprägt, die auch im Inneren der Schule maßgeblich die Atmosphäre bestimmt. Das Thema Nachhaltigkeit wird auch über die holzverkleidete Fassade transportiert. Ohne historische Vorbilder zu bemühen, steht eine Holzverkleidung als Fassadematerial in der Parklandschaft von Potsdam.

**Städtebauliche Einbindung**  
Die neue Schule passt sich ganz selbstverständlich zwischen seinen beiden Nachbarn, dem neuen Justizstandort an der Pappelallee und den bestehenden Wohnhäusern am Reiherweg ein und führt deren offenen Bauweise auch mit einem zwei Baukörpern dem Schulgelände und der separaten Sporthalle, weiter.  
Durch die Setzung der Baukörper entsteht zum Reiherweg der Schulvorplatz. Das gibt dem neuen Gymnasium eine Präsenz zur Öffentlichkeit. Dem der Vorplatz wird von breiten Arkaden weitergeschützt begrenzt, die zu den Eingängen beider Gebäude hinführen. Überhaupt konzentrieren sich alle zentralen Zugänge auf diesen Platz der Schule, der Zugang zum Stadtteilzentrum, der Zugang zur Sporthalle und Arkadenhalle für Vereinsmitglieder aber auch für die Zuschauer von Sportveranstaltungen, immerhin für 100 Personen.  
Die Sporthalle zeigt sich als flacher Solitär und begrenzt die Stadtkante am Reiherweg. Somit ist die Sporthalle und das offene Sportfeld auf dem Dach weit entfernt von der Wohnbebauung, um Lärmimmission und Störung der Bewohner zu vermeiden. Darüber hinaus schützt die Sporthalle das Schulhaus vor einer Lärmbeeinträchtigung aus der Pappelallee.  
Die Konzentration der Baukörper zum Reiherweg ermöglicht eine zusammenhängende Freifläche und den offenen Übergang zum Ruinenberg. Die breite Treppenanlage in der Fuge zwischen den zwei Baukörpern werden im Inneren der Gebäude fortgesetzt. Sie bewältigen die Topographie des Geländes, währenddessen zur westlichen Grundstücksgrenze das Gelände sanft ansteigt. Hier sind ganz beiläufig unter Bäumen die notwendigen Parkplätze und die Anlieferung der Küche nachgewiesen. Über Aufzüge ist der Niveauübergang in beiden Gebäuden für Gehbehinderte zu bewältigen.

**Innere Organisation und räumliche Gestaltung des neuen Gymnasiums**  
Das Schulgebäude  
Eine Raumfolge entwickelt sich von dem Vorplatz über die Arkade in die Eingangshalle und zur oberen Ebene des Foyers der Aula. Sie führt weiter in die Aula bis hin zur Mensa als Abschluss. Große Glasuren u/o Fallwände machen es möglich, alle Räume bei besonderen schulischen Gelegenheiten miteinander zu verbinden. Dieser öffentliche Bereich der Schule öffnet sich zum offenen Trepperraum, der wiederum über Sheddächer von oben natürlich beleuchtet wird. Durch vernetzte Treppenanlagen und durch unterschiedliche Aufweitung in den Ebenen ist diese Treppenanlage besonders ausgebaut und ein räumliches Erlebnis für alle. Einmalige Treppen führen zu den drei Obergeschossen direkt in die Klassenknoten an beiden Kopfsenden des Gebäudes. Aus den Clustern führen die Treppen direkt ins Atrium, zur Mensa und zur Aula. Zwischen den Clustern, sozusagen im Zentrum des Schulhauses liegen die Verwaltung und die Lehrerzimmer im ersten Obergeschoss und die Aula im zweiten. Im ersten Obergeschoss sind die Klassenräume zum Trepperraum alle Fachräume in beiden oberen Ebenen. Im Gegensatz zur Aula befinden sich im Erdgeschoss alle Theater- und Musikräume, die ja sowohl zur Aula gehören als auch der Stadtelbarbelte zugewandt sind. Auf kurzem Wege sind diese Nutzungen vom Open Space und vom Eingangsfoyer aus zugänglich. Ein weiterer zentraler Punkt in unserem Entwurf ist die Organisation und die Atmosphäre der Klassencluster sowie deren klaren Zugänglichkeit. Die Treppen landen in einem Ankommenbereich als Schwellen zu den Clustern. Grundsätzlich sind die Cluster aller Klassenstufen nach dem gleichen Prinzip organisiert. Die vier Klassen und der Teamraum der Lehrer gruppieren sich um ein Forum mit Nischen für einen ruhigen Rückzug, dieser wichtige Raum, von zwei Seiten beleuchtet, bildet das offene Zentrum der Cluster. Der Teamarbeitsplatz der Lehrer bietet ein Überblick über das gesamte Cluster. Zu jedem Cluster gehört eine „Box“ für alle Nebenräume, WC, Garderobe und auch ein in sich abgeschlossenes Treppenhaus als Baulicher Rettungsweg.  
Sportgebäude und Stadtteilzentrum  
Der zweite große Bereich der Schule ist das separate Sportgebäude mit dem integrierten Stadtteilzentrum. Die Zugänglichkeit für den außerschulischen Sport kann über das Foyer des Stadtteilzentrums oder auch davon separat über den Zugang der Tribünen erfolgen, ohne dass das Schulgebäude betreten werden muss. Im Gegensatz dazu können die Schüler und Schülerinnen direkt witterungsfrei und ebenerdig die Umkleiden und Sporthalle im Untergeschoss erreichen, denn die Sporthalle ist halbhochgeschossg abgesetzt. Das hat den Vorteil, dass die Tribünen direkt vom Schulhof aus in die offene Galerie der Sporthalle führen. Damit tritt die Sporthalle in ihrem Volumen kleiner in Erscheinung als sie es wäre mit allen Umkleiden und Geräteräumen zum Vorplatz der Schule stehen hier in eigener Identität die Räume der Stadtelbarbelte im Vordergrund. Sie flankieren entlang der Arkade den Vorplatz der Schule. Damit sind sie Teil der Schule und dennoch als eigene Institution erkennbar. Eine direkte Erreichbarkeit des Open Space ist über die Eingangshalle der Schule gegeben.  
Wir können derzeit noch nicht einschätzen, wie offen das Schulgebäude zur Öffentlichkeit sein darf. Bietet es in unserem Konzept möglich, wünschenswerterweise als offener Durchgang, hier konkret vorgeschlagen oder als ein geschützter Durchgang Innen- oder Außenraum.

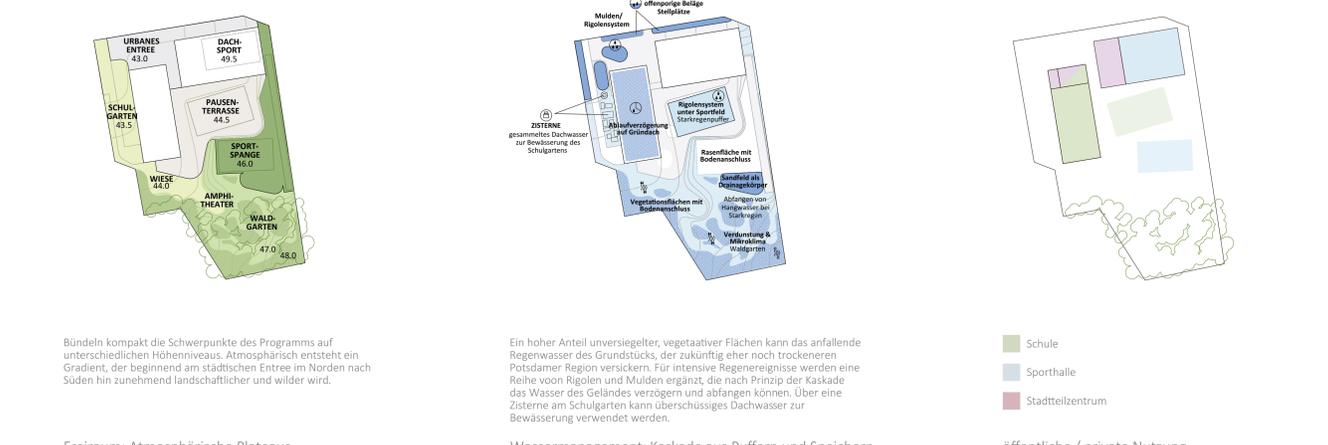
**Konstruktionsbeschreibung und nachhaltige Materialien**  
Das viergeschossige Schulgebäude wird aus Gründen der Nachhaltigkeit im Wesentlichen als Holz-Hybridkonstruktion geplant. Das Erdgeschoss ist eine Stahlbetonkonstruktion mit einem Achsraster von 7,5m, was sich auch in der Fassade abbildet. Über dem Fußboden im ersten Obergeschoss ändert sich die Konstruktion: Holz-Beton-Verbunddecken liegen im 1,2m-Raster auf Holzstützen und auf Holzunterzügen in Brettstichholz. Die Materialität des Holzes wird die innere Atmosphäre der Schule bestimmen. Die Fluchttreppenhäuser mit den WC-Kernen sind in Stahlbeton.  
Holz-Beton-Hybriddecken vereinen die Vorteile von Stahlbeton und Holz in tragwerkplanischer und bauphysikalischer Hinsicht (tambes. Schallschutz und Speicherfähigkeit). Die Konstruktionshöhe der Decken, bestehend aus Holzbalken, auf denen im Verbund eine Stahlbetondecke als halbfertig auflegt, beträgt ca. 20cm. Die Decken werden auf Holzstützen abgeben. Auch der Einsatz von Holz-Latten wiederum auf Holzstützen abgeben. Auch der Einsatz von Holz-Deckenabschnitten, die den Luftraum erfassen und der Erschließung dienen, tragen teil frei aus oder werden von Brettstichholzbündeln des Dachaufbaus abgehängt. Durch die Wahl der Konstruktionssysteme ist ein hoher Vorfertigungsgrad möglich. Wände, Stützen und Halbtrogbleche werden werkseitig hergestellt und auf der Baustelle lediglich zusammengefügt.  
Das Sporthalle und die tragenden Außenwände können über dem Erdgeschoss mit einer Holzkonstruktion entwickelt werden. Sichtbare Brettstichholzbündeln verleihen die Lasten auf die Außenwände.

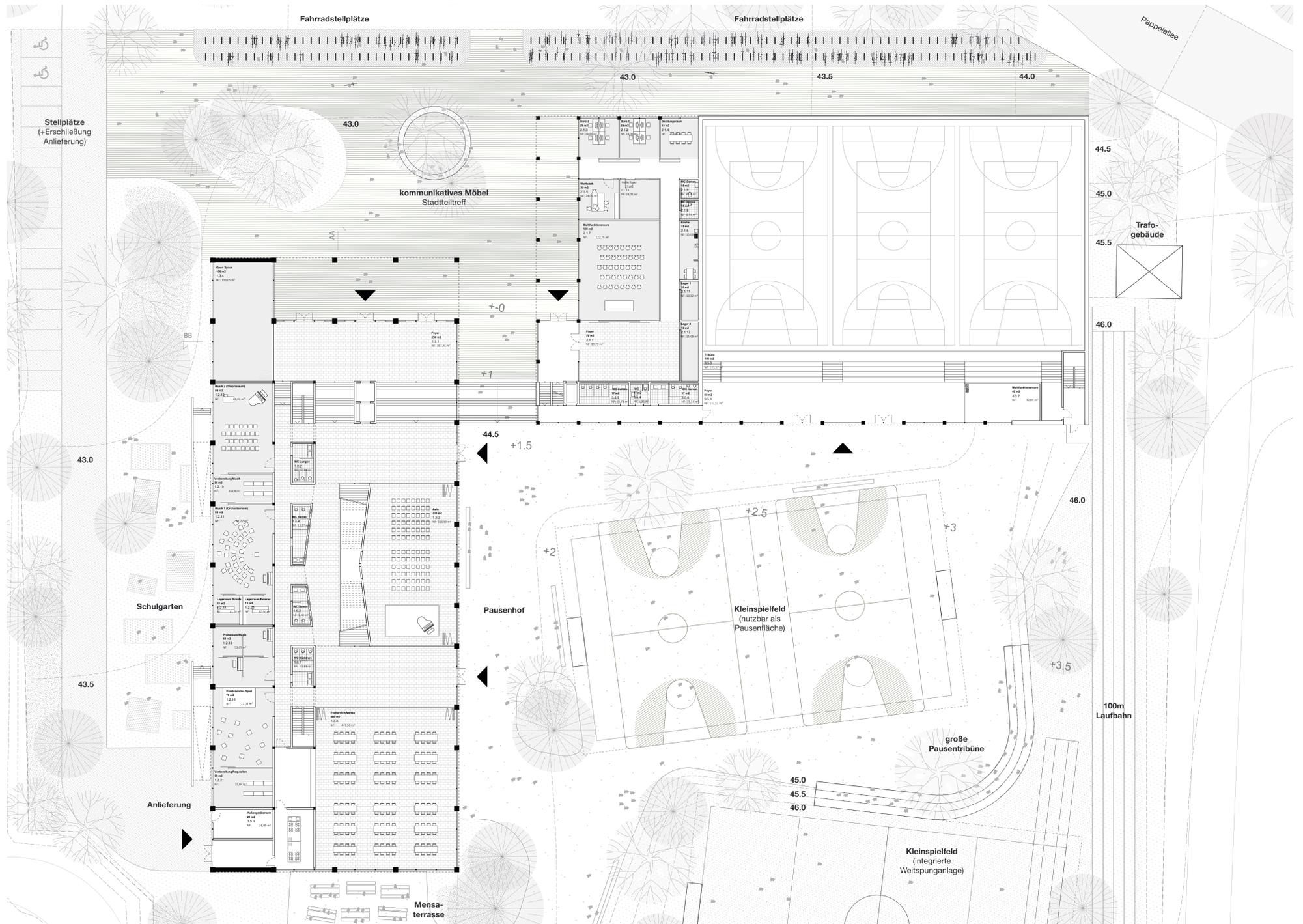
**Gestaltung der Fassade und Dachgestaltung**  
Die Gestaltung der Fassade ist maßgeblich durch die Hybridkonstruktion strukturiert. So ist das 7,5-Meter-Raster im Obergeschoss auch in der Ansicht maßgebend. Zwischen den Feldern mit Glas ausgefüllt. Die tischhohen Brüstungen sind mit Holzpaneelen verkleidet, hinter dem der außenliegende Sonnenschutz „versteckt“ ist. Horizontal auskragende Bänderungen sind bleicherkleidet, eine traditionell baukonstruktive Maßnahme, um die darunterliegenden Holzwerkstoffe zu schützen.  
Gestalterisch dominieren die Dreiecksfenster im oberen Luftraum der Sporthalle, die gleichen Elemente in anderer Dimension finden sich auch in unterschiedlicher Höhe in der Arkadenhalle. Diese Lichtfiguren entfalten so im Inneren dieser beiden großen Hallen ihre besondere Lichtwirkung und von außen betrachtet geben dem Schulgebäude seinen besonderen Charakter. Im Schulgebäude wechselt das Thema hier sind die Fenster rechteckig und die Holzverkleidung setzt sich aus trapezförmigen vertikalen Latten so zusammen, die sich so zu einer gezackten Kante zusammenziehen. Die Fugen der Latten sind klassischerweise mit einer schmalen Latten überdeckt. Die matte Farbigkeit entsteht durch eine lang haltende silbergrüne Pigmentierung. Höhere Spielzelelemente werden so behandelt und betonen die Qualität: wasserbeständig, abriebfest und lange haltbar. Die Fenster und Türen sind alle Holzrahmen mit Aluminiumdeckschalen außen. Weitere Angaben findet man im Detailschicht.  
Das Erdgeschoss hebt sich von den oberen Geschossen durch die Materialität der Beton-Fertigteil-Elemente der oberen Hofassade ab. Damit wird die Wirkung eines Sockels für die drei Obergeschosse deutlich herausgestellt. Die großen Glasöffnungen zwischen den Betonrahmen deuten auf die zentrale Funktion des Erdgeschosses hin. Auch hier können Paneele – soweit notwendig – den Glasanteil reduzieren. Der Sonnenschutz wird auch im Erdgeschoss durch außen liegende Lamellen bewerkstelligt, abriebfest und lange haltbar. Die Fenster und Türen sind alle Holzrahmen mit Aluminiumdeckschalen außen. Weitere Angaben findet man im Detailschicht.  
Das Erdgeschoss hebt sich von den oberen Geschossen durch die Materialität der Beton-Fertigteil-Elemente der oberen Hofassade ab. Damit wird die Wirkung eines Sockels für die drei Obergeschosse deutlich herausgestellt. Die großen Glasöffnungen zwischen den Betonrahmen deuten auf die zentrale Funktion des Erdgeschosses hin. Auch hier können Paneele – soweit notwendig – den Glasanteil reduzieren. Der Sonnenschutz wird auch im Erdgeschoss durch außen liegende Lamellen bewerkstelligt, abriebfest und lange haltbar. Die Fenster und Türen sind alle Holzrahmen mit Aluminiumdeckschalen außen. Weitere Angaben findet man im Detailschicht.  
Der Gestaltung der Dächer kommt eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund des dach kleinen Grundstücks für diese große Schule werden alle Dachflächen mehrfach genutzt: als Spiel- und Sportfläche auf der Turnhalle, die auch über eine außenliegende Treppe direkt vom Schulhof begangen werden kann. Auf dem Dach des Schulgebäudes sind Photovoltaik-Panele in Südausrichtung flach angebracht, damit sie hinter die Außenwände verschwinden. Lediglich die Sheddachkonstruktion hebt sich aus dem Zentrum des Gebäudes leicht hervor. Hier können weitere Aufbauten integriert werden.

**Brandschutz**  
In dem Schulgebäude sind zwei in sich abgeschlossene Treppenhäuser angeordnet, die jeweils an der Schnittstelle zum Cluster liegen und damit den ersten baulichen Rettungswege bilden. Sie führen im Untergeschoss direkt ins Freie. Der zweite Rettungswege kann über die offene Treppe in den Pausenhof erfolgen. Analog dazu sind die Rettungswege für die Verwaltung, Lehrerzimmer und Fachräume gewährleistet: zum einen über die offene Treppe und zum anderen über einen internen Flur bei der Verwaltung bzw. über eine interne Verbindung zwischen den Schrämlen und im Lehrerzimmer, wodurch alle Räume auch direkt mit beiden Treppenhäusern verbunden sind. Entsprechend werden auch zwei bauliche Rettungswege in der Turnhalle angeboten. Die offene Sportfläche auf dem Dach wird über das Erschließungstreppehaus erschlichtet und zusätzlich über die rückwärtige Treppe in den Pausenhof hinein. Der Tribünenraum ist ebenerdig zur Pausenhalle, so dass auch hier eine Entfluchtungsplanung problemlos gesichert ist.

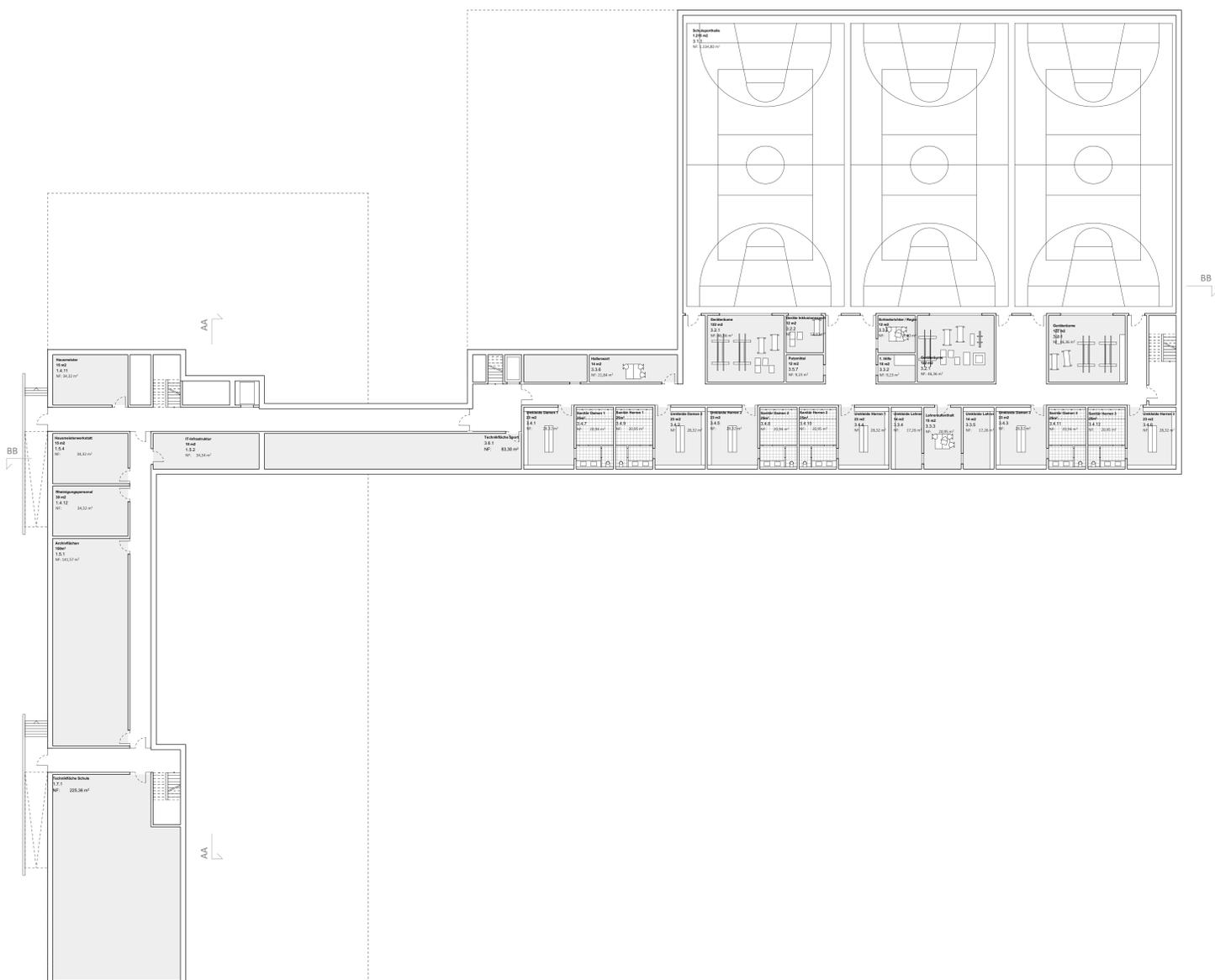
**Freiraumkonzept**  
Das Relief des Geländes und die Anforderungen an Pausen- und Sportflächen die Grundlage, ein prägnantes topographisches Thema für die Freiräume der Schule zu entwickeln. Es entstehen Plateaus und Terrassen, die komplexe programmatische Schwerpunkte ausbilden und eigene atmosphärische Qualitäten formulieren. Diese orientieren sich an der besonderen Lage des Orts, an den Ausblicken des Ruinenbergs und bilden vom städtischen Eingang an der Pappelallee einen Gradienten aus, der über die Pausen- und Sportflächen bis hin zum ökologischen Waldgarten zunehmend landschaftlicher und wilder wird.

**Vorplatz**  
Das urbane Stadttreer am Reiherweg organisiert den ruhenden Verkehr (Parkplätze, Fahrradstellplätze) möglichst kompakt an den Grundstücksgrenzen, wodurch ein großzügiger Vorplatz entstehen kann. Dieser unterstützt die Gebäude in ihrer Adressbildung und schafft zentral einen Treffpunkt für das Stadtteilzentrum. Ein großes Stadttreer unter dem schützenden Schatten der Bäume bietet nicht nur zu Schulzeiten einen kommunikativen Anlaufpunkt. Über die Freitreppe zwischen den Schulgebäuden öffnet sich ein Fenster zum Schulhof und der Flanke des Ruinenbergs.  
Pausenterrasse  
Die beiden Baukörper formulieren nach Süden eine Hofnutzung aus, die sich zur bewaldeten Kuppe des Bergs öffnet und den bestfegten Teil des Pausenhofs bildet. Eines der Kleinspielfelder ist hier bereits integriert und somit auch für Pausenaktivitäten nutzbar. Die Terrassen warten neben offenen Bewegungsflächen auch mit großen Becken, einer Mensenterrasse mit Bergblick und einer großen Tribüne auf, die zur nächsthöheren Ebene der Sportschule überleitet. Die große Pausenterrasse denkt die Situation der Zuschauertribüne der Sporthalle in den Außenraum weiter und übernimmt gleichzeitig den Weg zwischen den topographischen Niveaus.  
Sportspange  
Die benötigten Sportflächen werden in einer Spange gebündelt. Diese nutzt das bestehende Relief, um einerseits sparsam die großen ebenen Flächen herzustellen und gleichzeitig über modellierte Wiesenbuchtungen die Topografie zuzusetzen und so spannende Beziehungen zwischen den Höhenstufen herzustellen. Über die große Pausenterrasse sind die Sportanlagen mit der unteren Ebene verbunden und begreifen diese zusätzlich. Das Dach der Sporthalle stellt ebenso im funktionalen Zusammenhang der Sportspange, wo das dritte Kleinspielfeld und allgemeine Spielflächen angeboten wird.  
Wiese und Schulgarten  
Westlich schließt eine leicht ansteigende Wiese das Schulgebäude und bildet eine große Fläche vor der Mensenterrasse aus, die als Ort des Entspannens ebenso genutzt werden kann wie als aktiver Ort (Gymnastikwiese). Die westliche Erschließung der Anlieferung wird über einen Belag mit z. B. Rasenwaben unauffällig und zurückhaltend integriert und kann auch als Feuerwehrraum genutzt werden. Der Schulgarten bildet dort das freiraumliche Pendant zum direkt angrenzenden Kreativ-Cluster der Schule und bietet vielfältige Nischen des Gärtners, Entdeckens und Selbermachens.  
Waldgarten  
Im Süden besteht ein wildes Waldchen, das wir bis auf einige Pfade, Schneisen und kleine Lückungen großflächig erhalten und entwickeln wollen. Es bildet den atmosphärischen Übergang zum Wald des Ruinenbergs und kann als ökologischer Waldgarten in besonderer Highlight des Schulgeländes sein. In das Relief hinein geschmiegt, bildet dabei das von Bäumen umrandete Amphitheater einen Auftakt und kann als grünes Klassenzimmer oder für Veranstaltungen (Schultheater) genutzt werden. Der Waldgarten voll Naturspiel, Themen der Umweltbildung, aber auch Rückzug- und Entspannungsorte verbindet. Zusammen mit der Sportspange kann hier auch die kleine Laufstrecke über Waldwegen integriert werden.

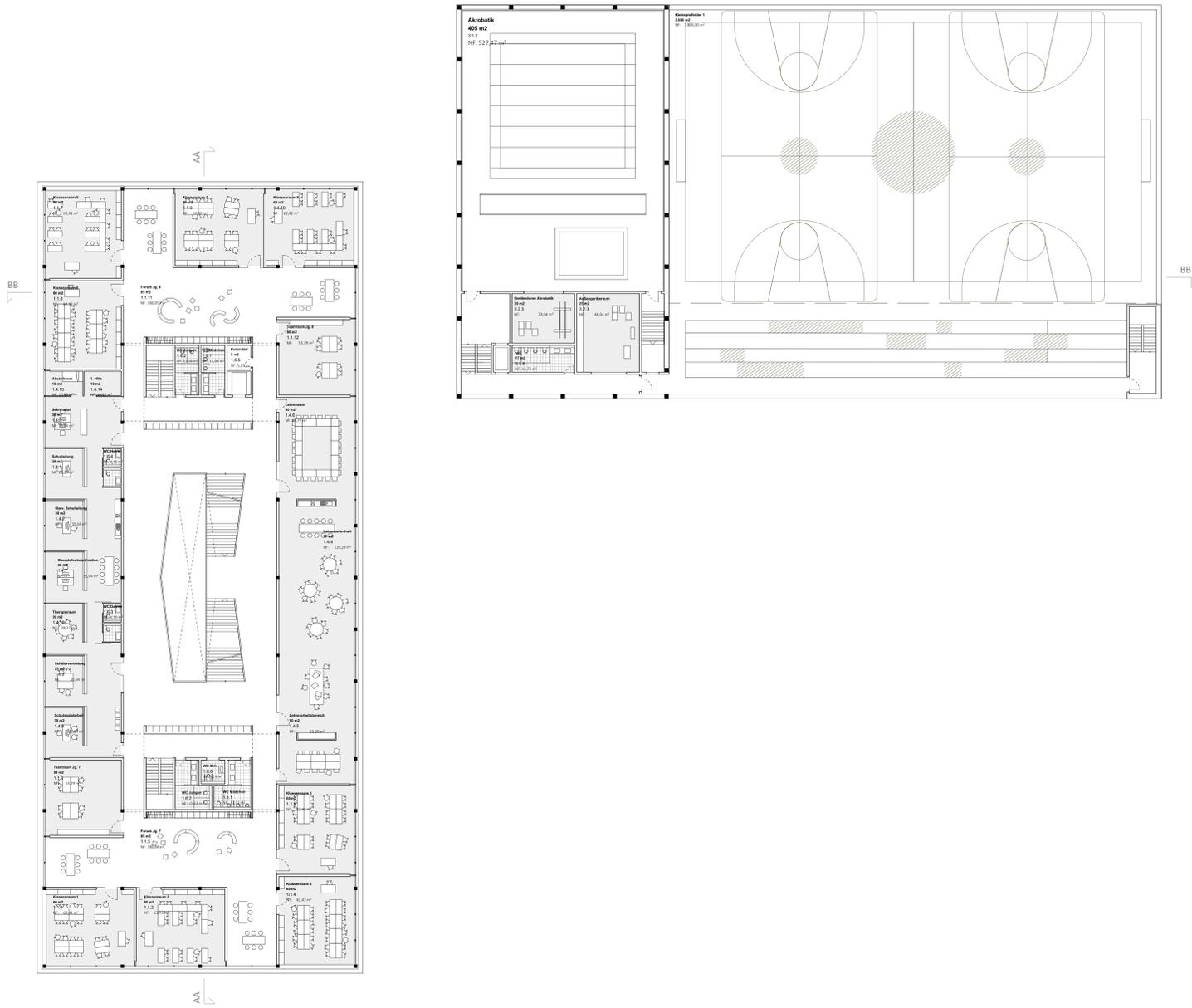




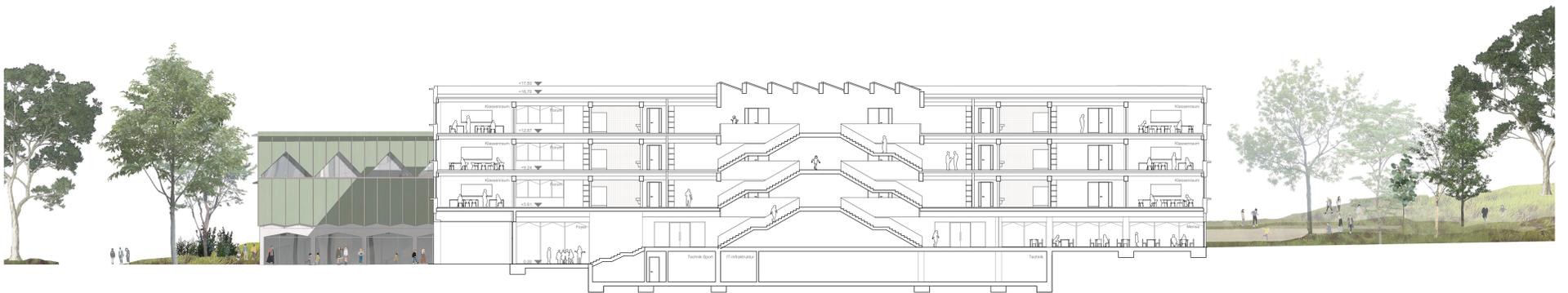
Grundriss EG M 1.200



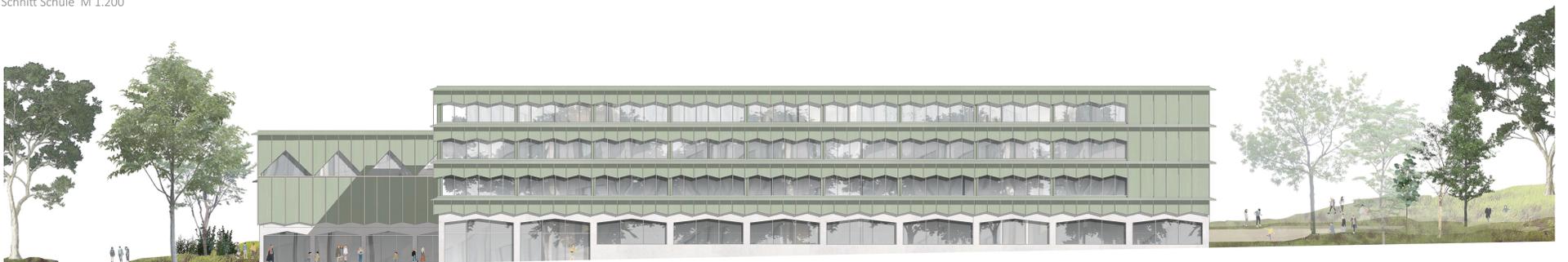
Grundriss UG M 1.200



Grundriss 1. OG M 1.200



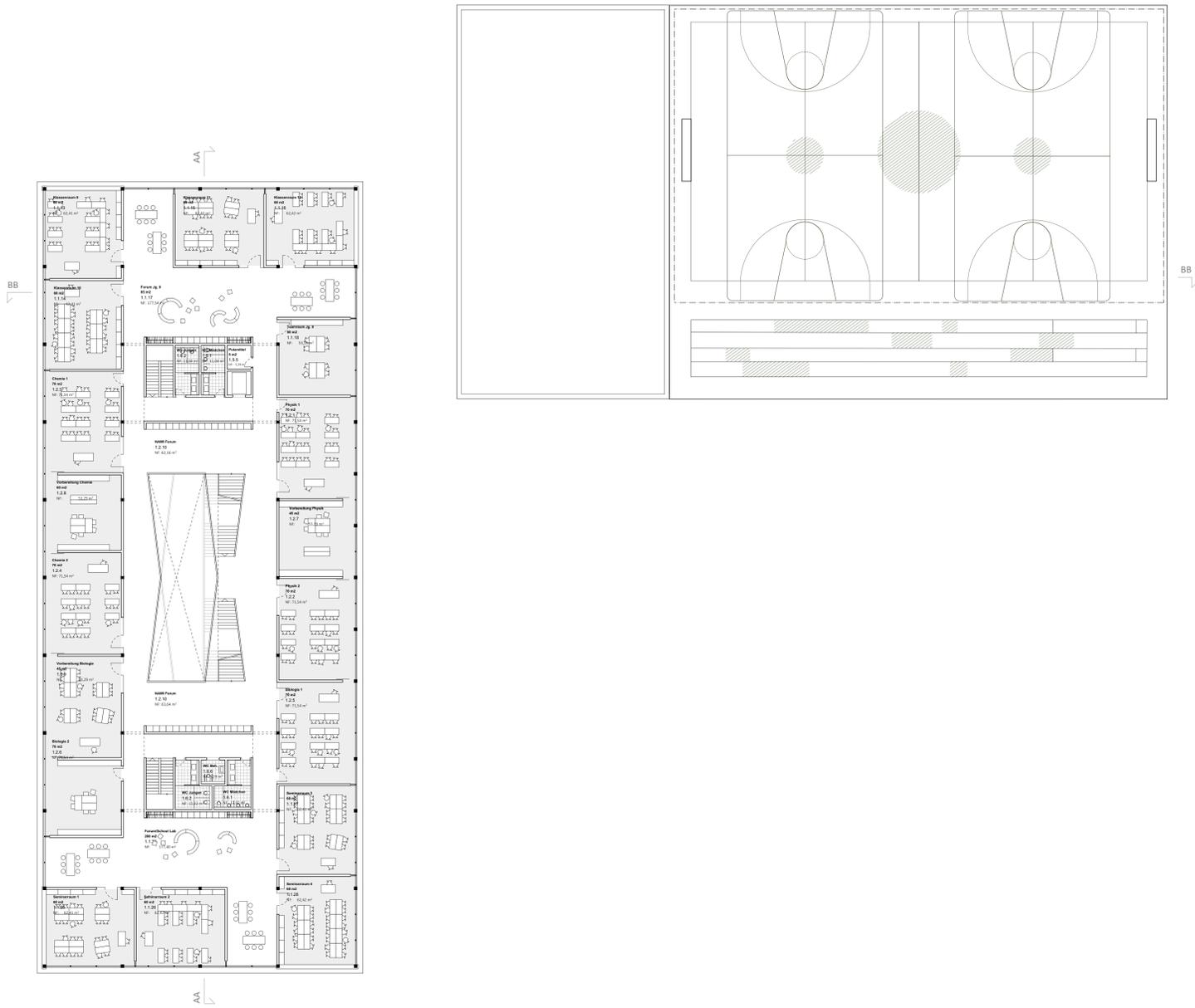
Schnitt Schule M 1.200



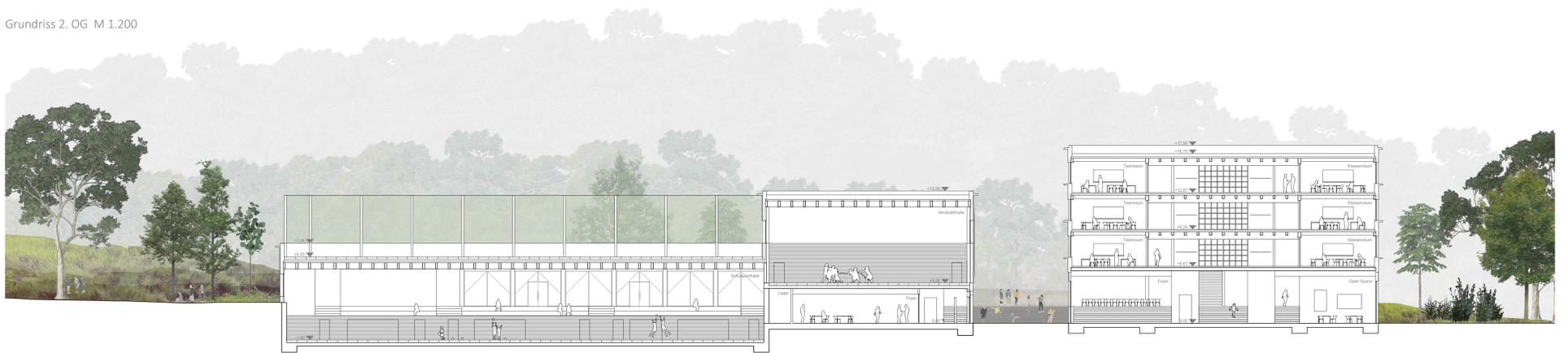
Ansicht Ost M 1.200



Ansicht Süd M 1.200



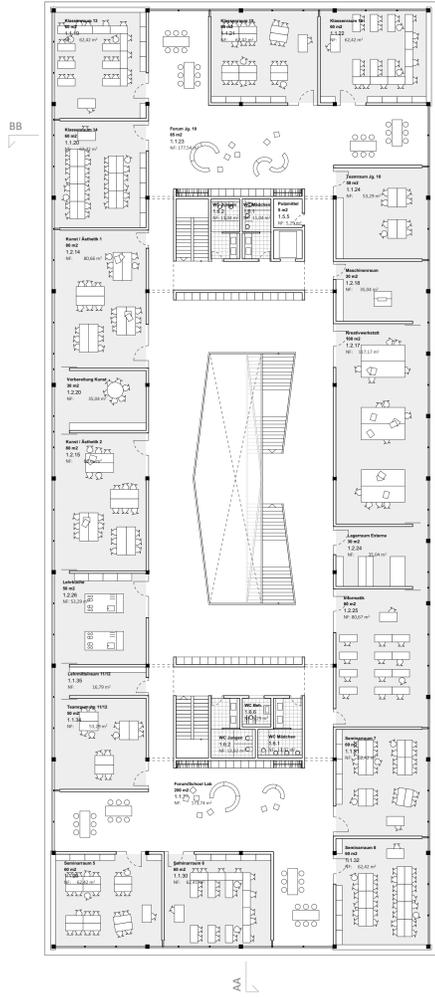
Grundriss 2. OG M 1.200



Schnitt Sporthalle M 1.200



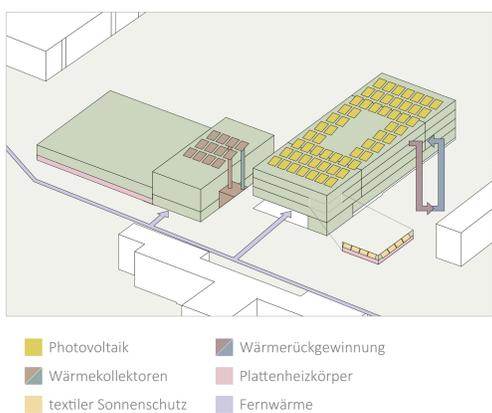
Ansicht Nord M 1.200



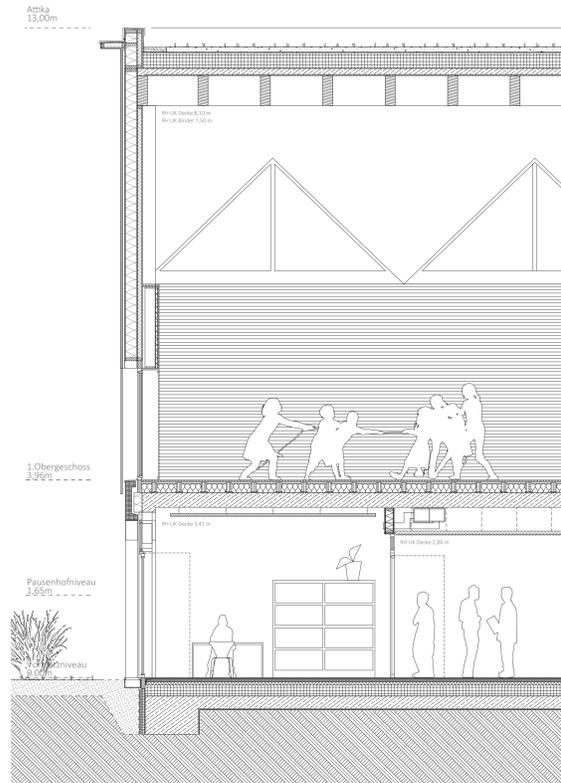
Grundriss 3. OG M 1:200



Konzept Rettungswege



Konzept Energie



**Dachaufbau**  
extensive Dachbegrünung, Sedum  
Schutzfolie, Dränschicht, AH ca. 9cm

**Dachdichtung**  
Warmdach mit Gefälledämmung

**Wandaufbau Fassade**  
Fassadenelement an Außenwand gehängt

großformatige Holzschindeln, Holz-Dreischichtplatte  
Dreikant-Deckelstein, Vollholz  
auf UK, hinterlüftet  
Oberfläche außen farbig mit Silikatfarbe beschichtet

**Windpapier, Holzfaserplatte**  
Tragkonstruktion Holzrahmen  
dazwischen Wärmedämmung, nach ENEC  
OSB-Platte (Dampfbremse)

**Installationsebene**  
Konstruktionshölzer  
dazwischen Wärmedämmung

Lamellen-Prallwand auf UK  
Plattenheizkörper in Prallwand integriert

**Fenster**  
Dreh-Kipp-Fenster, zu Reinigungszwecken zu öffnen  
Holz lasiert mit Aluminium-Deckschalen  
Dreifachisolierverglasung, Sonnenschutzverglasung  
bündig zur Prallwand innenliegend Ballfangnetz in  
Metalrahmen

**Blendschutz**  
innenliegend textiler Blendschutz-Vorhang

**Bodenaufbau**  
Liniendum Sportbodenbelag auf Schwingboden,  
Mineralwolle + Vlies in Hohlraum  
STB-Decke

**Akustikpaneel**  
Holzwohle-Akustikplatte magnesitgebunden,  
integrierte Beleuchtung

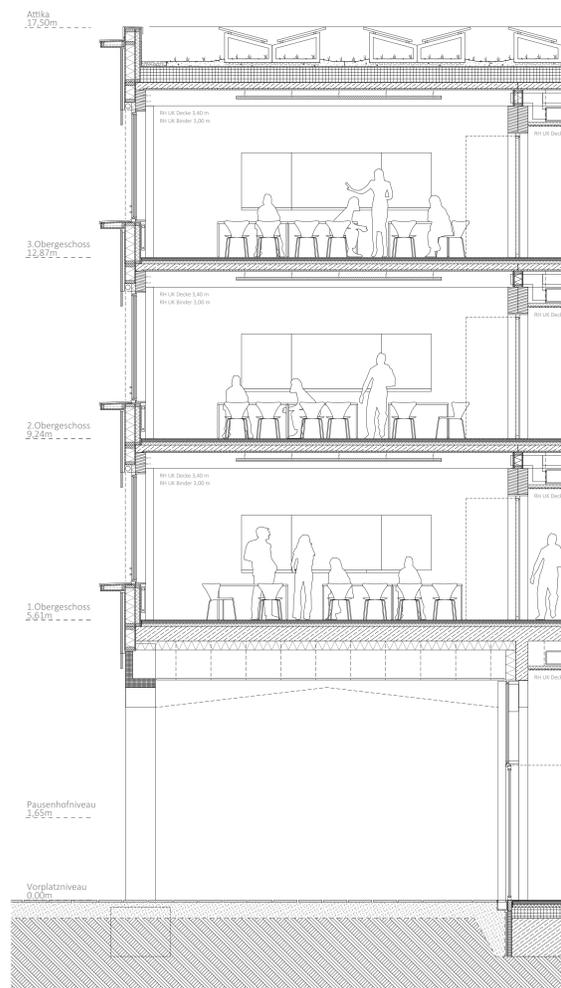
Fassade EG (Arkaden)

2-schichtig hinterlüftete Fassade  
Architekturbeton-Fertigteile  
Hinterlüftung  
Wärmedämmung  
STB-Stützen in Ortbeton

**Fenster EG**  
PR-Fassade, Holz lasiert mit Aluminium-Deckschalen  
Dreifachisolierverglasung,  
Sonnenschutzverglasung

**Bodenaufbau EG**  
Betonwerkstein  
auf schwimmendem Estrich, Trennlage  
Trittschalldämmung, Wärmedämmung, Trennlage, Abdichtung

**Bodenplatte Stahlbeton**  
Trennlage, Sauberkeitsschicht



**Dachaufbau**  
Photovoltaikanlage  
(auf Grundrahmen, Ost-West-Ausrichtung) seitlich  
schienengeführte Anlageneinrichtung

extensive Dachbegrünung, Sedum  
Schutzfolie, Dränschicht, AH ca. 9cm

**Dachdichtung**  
Warmdach mit Gefälledämmung

**Wandaufbau Fassade**  
Fassadenelement an Außenwand gehängt

großformatige Holzschindeln, Holz-Dreischichtplatte  
Dreikant-Deckelstein, Vollholz  
auf UK, hinterlüftet  
Oberfläche außen farbig mit Silikatfarbe beschichtet

**Windpapier, Holzfaserplatte**  
Tragkonstruktion Holz  
dazwischen Wärmedämmung, nach ENEC  
OSB-Platte (Dampfbremse)

**Installationsebene**  
Konstruktionshölzer  
dazwischen Wärmedämmung  
sichtbare Holz-Dreischichtplatte  
Oberfläche innen holzschichtig

Plattenheizkörper im Brüstungsbereich

**Fensterband**  
Dreh-Kipp-Fenster  
Holz lasiert mit Aluminium-Deckschalen  
Dreifachisolierverglasung  
Fensterbrett außen, Aluminium  
Fensterbrett innen, Dreischichtholzplatte, lasiert

**Sonnen- und Blendschutz**  
Außenliegende individuell steuerbarer textiler  
Sonnenschutz, motorischer Antrieb, selbsteingelöst

**Bodenaufbau OG**  
Industrieputz auf Trockenestrich,  
Trittschalldämmung, Ausgleichsdämmung, Trennlage

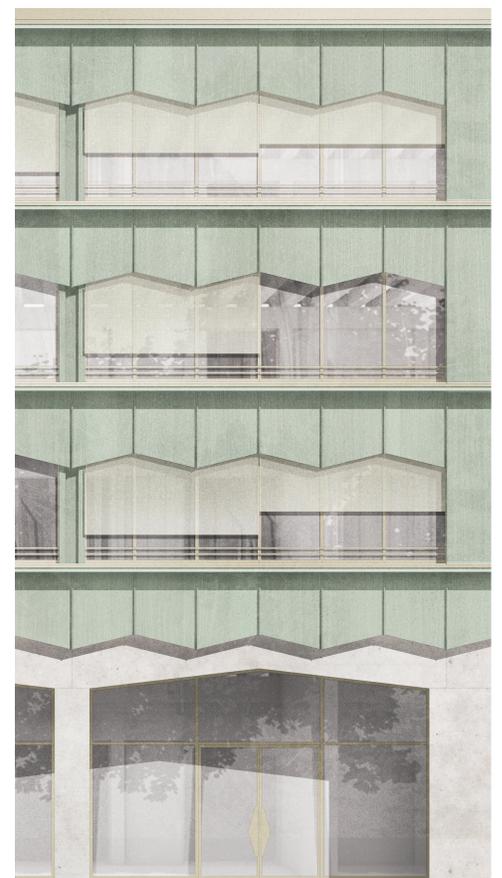
**HBV-Decke**  
Stahlbeton (Aufbeton) 120mm,  
Schalung OSB-Platte 22mm  
BSH-Balkenlage Abstand 625mm, B/H 240/360  
Oberfläche holzschichtig

**Akustikpaneel**  
Holzwohle-Akustikplatte magnesitgebunden,  
integrierte Beleuchtung

**Fassade EG (Arkaden)**  
Architekturbeton-Fertigteile als  
tragende Bauteile  
mit horizontalem Isokorb,  
Oberfläche sandgestrahlt

**Bodenaufbau EG**  
Betonwerkstein  
auf schwimmendem Estrich, Trennlage  
Trittschalldämmung, Wärmedämmung, Trennlage, Abdichtung

**Bodenplatte Stahlbeton**  
Trennlage, Sauberkeitsschicht



Detail Ansicht und Schnitt M 1:50